Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 10 (1912)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fehlgeburt. Meist gehen dann bald einmal nit dem Blute auch einzelne Blasen ab und nun kann die Diagnose gestellt werden. Das, was sosort gemacht werden muß, ift die gründsliche, vollständige Ausräumung dieser Mole, denn gerade bei ihr haben die äußeren Bedeckungen der Jotten, das sogen. Syncytium und die Langhans'schen Zellen eine große Tendenz, in die Gebärnutterwand einzudringen, sich im Körper weiter zu verbreiten und die sangerordentsich bösartige Geschwulft, das Chorionepithesiom, zu bilden.

Von den Mißbildungen der Frucht bieten ein Hindernis für Geburt nicht dar alle diejenigen, die zu keiner Vergrößerung derselben führen. Hierzu gehören die Sepalten, Hofente, Hofente, Sierzu gehören die Spalten, Hofente, Hofente, Solistachen, Spalten der Birdelsauch des Schädels; aber schon die letzteren können vergesellschaftet sein mit Geschwülften, indem sich aus der Schädelspalte das Hirn in Form einer mehr oder weniger umfangreichen Vormachtung vorwöldt. Um Nücken können größere Schwellungen, gefüllt mit Nückenmarksflüsssere Schwellungen, gefüllt mit Nückenmarksflüsssere Schwellungen, gefüllt mit Nückenmarksflüsssere Schwellungen, deniso am Steiß die Steißgeschwülfte. Wenn der Schädel gar nicht geschlichen ist und das Hrn zum größten Teile schlt, ein Justand, den man, weil dann das Gesicht nach oben schaut und der Hals ganz kurz und mißgestaltet und die Augen vorgewölbt sind, als Froschbops bezeichnet, so kann man die Diagnose der Kindslage oft nur schwerstellen und eine Verwechslung mit der Steißelage kann borkommen.

Ein größeres hindernis als die genannten Berbildungen bietet nun der Wasserkopf. Es ist dies eine Erkrankung der Frucht, bei der sich in den Hirnsöhlen eine übermäßig große Menge Flüssigkeit ansammelt und den Schädel enorm auftreibt. Das Gehirn wird gegen die Schäbeswände plattgebrückt und der Kopf fühlt sich an wie eine Art Blase. Sehr häufig stellen sich solche Früchte in Steißlage zur Geburt und die Regelwidrigkeit wird erst dann bemerkt, wenn der Körper geboren ift und die Geburt nun keine weiteren Fortschritte mehr macht. Hier ift nun die Gefahr einer Gebarmutterzerreißung groß, besonders wenn der Zustand nicht erkannt wird und man nur am Beckenende zieht. Das Erkennen ift leicht, indem über der Schamfuge ein unverhältnismäßig großer Teil noch fühlbar ift, und bestätigt wird die Vermutung durch das Kühlen von weiten Nähten oder einem blasenartig gespannten Kopse von der Scheide aus. In solchen Fällen muß durch Anbohren des Kopfes das Wasser abgelaffen und so der Ropf verkleinert werden. Er geht dann meift glatt durch. Wenn sich das Kind in Schädellage stellt, so fühlt man die weiten Nähte, die sogar zu einer Ver-wechslung mit Querlage führen können, weil die zwischen den Knochen liegenden weichen Teile als Bauch angesehen werden können und die Ränder der Anochen für den Rippenrand. Auch hier muß der Ropf angebohrt werden, um durch zu können. Eine Ausnahme tritt ein, wenn die Frucht schon länger abgestorben und der Kopf ganz matsch ist; solche Köpfe werben wie ein Sack zusammengebrückt und in die Länge gezogen und gehen von felber durchs Becken.

Spalten und Desette im Bereich des Nabelringes führen zu Nabelschnurbrüchen, die eine
gewaltige Größe erreichen können, doch meist
die Geburt nicht verzögern. Hingegen führt Mangel oder Berschluß der Harnöhre oder der Harnleiter, sowie Erkrankungen der Nieren zu Harnstauung und zu enormer Auftreidung des kindlichen Leibes, bei der oft die Geburt erst nach Erössinung des Bauches und Ablassen der Flüssigkeit zu Stande kommt.

Der allgemeine Riesenwuchs, bei dem das Kind innerhalb der normalen Schwangerschaftsbauer abnorm groß wird, führt zu erschwerten Geburten, wie auch Uebertragen des Kindes

um eine gewiße Zeit. Sbenfo teilweise Bergrößerung gewiffer Kindesteile.

Die größte Rolle aber spielen als geburts= hindernde Mißbildungen die Doppelbildungen, bei denen ein Teil des Kindes verdoppelt ist. oder gar zwei völlig ausgebildete Kinder mit einander verwachsen scheinen. Wir sehen hier 3. B. einen Rumpf, zwei Köpfe, drei Arme und drei Beine oder zwei völlig gebildete Kinder, die mit den Röpfen verwachsen sind, oder auch mit dem Steiß. Andere find nur durch Sautbrücken miteinander vereinigt, oder in der Brücke findet sich noch ein oder das andere innere Organ verwachsen, z. B. die Leber. Dies ist der Fall bei den sogen, siamessischen Zwillingen, die man in Schaubuden für Geld Die bekannten Schwestern Blacek fehen fann find zwei mit dem Becken verwachsene Mädchen, die gemeinsam eine Beckenhälfte und den After und die Schamgegend, aber vier Beine haben. Beiter oben sind die Därme und die Scheiden getrennt. Vor einiger Zeit ist die eine schwanger geworden und hat geboren, die andere sonderte dabei auch Milch aus den Brüsten ab und fühlte die Wehen auch. Dann kommt es vor, daß zwei Köpfe am selben Rumpse sind, oder nur ein Kopf und zwei Körper. Sie können denken, daß diese Geburten nicht immer gerade jehr glatt vor sich gehen werden, doch kommen die Kinder öfters lebend zur Welt, wenn sie sich unter den Wehen an einander vorbei nach und nach entwickeln können, was durch die relative Kleinheit dieser Zwillinge erleichtert wird. Manchmal aber werden sie nur in zer= ftückeltem Zustande geboren werden können und diese Operationen können noch dadurch erschwert werden, daß man bei der Menge von Gliedmaßen sich nur schwer vrientieren kann.

Aus der Praxis.

I.

Am 5. Februar wurde ich zu einer zweit-gebärenden Frau gerufen; abends um 5 Uhr. Licht von der Familie, sondern vom Arzt wurde och gerusen, welcher schon am 4. Februar am Abend zu dieser Frau gerusen wurde wegen einen starken Blutung. Wie die Frau angab, so war die Zeit der Niederkunft schon da, aber es blutete ohne Weben. Es gelingt dem Arzt, die Blutung zu stillen durch Tieferlegen des Kopses u. s. w. Am 5 Uhr sangen jest leichte Weben au aber sie dauerten nicht lange und Wehen an, aber sie dauerten nicht lange und bis am 6. Februar morgens hatte die Frau keine Wehen mehr. Da ich eine Stunde weit entfernt von Hause war und nicht in unserer Gemeinde, so kehrte ich wieder heim und sagte, sie sollen mir telephonieren, wenn etwas passieren sollte. Am 7. Februar wurde ich wieder gehost um 5 Uhr abends. Die Frau hatte jet ziemlich starke Wehen bis um 1 Uhr in der Nacht und dann hörten die Wehen wieder ganz auf. Die Blutung stand und ich ging wieder heim. Am 8. Februar um 1 Uhr in der Nacht wurde ich wieder gerufen. Nun hatte die Frau wieder eine starke Blutung und der Arzt wollte mich allein zu der Frauschiefen. Ich sagte aber, wenn er auch mitstomme, wolle ich gehen, aber allein nicht. Dann kam der Arzt mit und wir gingen so schnell wie möglich. Die Frau war in Ohnsmacht gewesen und jest war sie wieder bei Berstand. Wir hatten bei der ersten Unters suchung eine Placenta praevia partialis ober sast totalis herausgefunden, aber der Muttermund war nur für einen Finger durchgängig. Da haben wir eine neue Untersuchung vorgenommen und jest war der Muttermund zweifrankenstückgroß erweitert, so daß man im nötigsten Fall vie Benedickt, so die finds in notigsteil Falle die Benedick, so die Füße machen fonnte. Wir machten die Benediung aber noch nicht, nein, ich machte eine seste Scheidentamponade, und die Blutung stand. Jest ließen wir die Tamponade liegen und die Frau wurde von

mehreren Männern in mein Haus getragen; da wir kein Spital haben, so nahm ich sie zu mir, um die Sache immer fontrollieren Bu können. Am 12. Februar, am andern Tage also, fing es wieder zu bluten an. Ich holte den Arzt und wir nahmen die Tamponade heraus, um die Wendung zu machen, da die Frau ziemlich viel Wehen gehabt hatte und sehr schwach geworden war. Ich wurde in dem Augenblick zu einer andern Frau gerufen, und wir machten jest wieder eine feste Scheiden-tamponade und die Blutung stand bis am 13. Februar am Morgen und da fing es wieder an zu bluten und wir nahmen die Tamponade heraus und ich machte eine dritte Tamponade. Da bekam die Frau starke Wehen und am Nachmittag um 1 Uhr fiel die Tamponade von felber heraus. Ich untersuchte und fand den Kopf im kleinen Becken feststehend und den Muttermund gut handtellergroß. Am 4 Uhr sprang die Blase und starke Wehen traten ein. Die Plazenta war durch den Kopfdruck ganz zurückgegangen, daß man sie nicht mehr fühlen tonnte und die Blutung stand auch. Um 63/4 Uhr wurde ein starkes und großes Mädchen geboren. Die Nachgeburt wurde durch den Créde'ichen Handgriff ausgestoßen und die Blutung hörte ganz auf. Die Frau blieb noch 15 Tage bei mir und konnte bann mit dem gesunden Rinde heim gehen. Sie war zwar noch nicht ftark, kam aber Tag für Tag besser zu Kräften. Da kann man sehen, daß die Tamponade gewonnen

H

Bor einigen Wochen wurde ich eines Morgens früh zu einer jungen drittgebärenden Frau gerufen. Als ich ankam, äußerte sie, daß ihr das Wasser in der Nacht gebrochen sei und daß sie seither schwache Wehen spüre. Das Wasserbechen bringt ja überhaupt viele Frauen in große Aufregung. Zudem klagte sie, daß sie während dieser Schwangerschaft viel an Uebelkeit und Magenbrennen gelitten habe und daß der Urin in letzter Zeit immer unwillfürlich

abgegangen sei.

Ich machte das Klystier und die Wehen kamen bann kräftiger, fo daß im Laufe bes Vormittags zwei muntere Knaben geboren wurden, der erste in Schädellage, der zweite in Fußlage. Ich machte keinen innern Unters juch, denn ich wußte, daß die Geburtswege günstig waren. Auch die Nachgeburt kam schnell und komplett. Aber am dritten Tage stellte sich tropbem hohe Temperatur ein, 39,2, nebst heftigem Ropfweh, Buls rasch, Erbrechen, kein Frost, hingegen einen ungemein starken Schweißabgang. Die Frau wurde dadurch so Schweißabgang. Die Frau wurde dadurch so schwach, daß sie kaum mehr reden mochte. Ich benachrichtigte sofort den Arzt, er untersuchte genau und fand, daß alles vom Magen aus fomme. Es hatte sich dann herausgestellt, daß die Frau am zweiten Tag eine Bratwurst gegessen hatte und diese hatte das ganze Unheil angerichtet. Es ging dann noch längere Zeit, bis sich die Frau recht erholt hatte, denn der Magen sei durch den Druck der Zwillinge so empfindlich geworden, daß er gar nichts ertragen Seit jenem Falle halte ich wieder strenge darauf, daß die Frauen möglichst Diät halten. Milch, Gier, Brei und fraftige Suppen find gewiß genügend für eine Wöchnerin und es würde sich manche wohler befinden, als wenn alle möglichen Sachen, Kuchen, Torten, Malaga 2c. gereicht würden.

Der zweite Fall ereignete sich kurz nach dem ersten. Es waren bei dieser Frau die gleichen Schwangerschaftsbeschwerden und der Leib ebenfalls fart ausgedehnt. Ich dachte sosten wieder an Zwillinge und auch der Arzt hatte sich in dieser Meinung ausgesprochen. Beim Untersuch fand ich den Kopf tief im Vecken, Muttermund eröffnet. Nach kurzer Zeit sprang die Blase und der Kopf wurde geboren. Troß guten

Wehen ging nun das Kind nicht mehr vorwärts. Der Arzt wurde gernsen, aber leider war es ihm auch nicht möglich, das Kind weiter zu befördern. Er vermutete zusammengewachsene Zwillinge und telephonierte einem Frauenarzt. Es brauchte dann wirklich ungemein viel Mühe, bis das Wejen geboren war, denn es war eine seltene Miggeburt. Gin Kind mit einem großen, brotförmigen Gewächs am Steiß, das war das große, sehr interessante Geburtshindernis. Glück-licherweise war es an den Folgen der schweren Geburt abgestorben. Dank der peinlichsten Desinfizierung der Herren Aerzte machte die Fran ein gutes Wochenbett durch. Höchste Temperatur 37,2. Sie konnte am 12. Tage das Bett wieder verlaffen.

Schweizer. Hebammenverein.

Ginladung

18. Schweiz. Hebammentag in Basel

Montag den 3. und Dienstag den 4. Juni 1912.

Traftanden für die

Delegierten-Versammlung

Montag den 3. Juni, nachmittage 3 Uhr,

Safranzunft, Gerbergaffe, Bajel.

- 1. Begrüßung durch die Präfidentin.
- 2. Wahl ber Stimmenzählerinnen.
- Bereinsberichte der Delegierten der Sektionen Bafelland, Bern und Biel.
- Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammen=Vereins.
- 5. Bericht der Revisorinnen über die Vereins=
- 6. Jahres- und Rechnungsbericht der Krankenfaffe.
- 7. Bericht der Revisorinnen über die Kranken=
- 8. Bericht über ben Stand bes Zeitungs-Unternehmens.
- 9. Revisorinnen = Bericht über das Zeitungs= Unternehmen.
- 10. Antrage des Zentralborftandes:
 - a) Es sei zur Vermeibung eines Defizites der Krankenkasse eine Karenzzeit von 7 Tagen einzuführen, b. h. für die erften 7 Tage der Erfrankung wird fein Rranfengeld ausbezahlt.
 - Es sei Frl. Anna Baumgartner in Bern in Anerkennung ihrer vielen Verdienste um den Schweiz. Heb.=Verein als Ehren= mitglied zu ernennen.
- 11. Antrag der Krankenkasse-Rommission:
 - a) Es sei ber Halbjahres-Beitrag für die
- daß das Desizit der Krankenkasse sür längere Zeit gehoben ist.

 12. Antrag der Sektion Basel:
 Es soll die Krankenkasse in Zukunst den Beitrag von 20 Fr. an Wöchnerinnen streichen. Begründung: Die junge Hebannne, die Wöchnerin ist, hat noch ihren Mann, der sür sie sorgen kann. Die alten, kranken, gebrechtichen Hebannnen beken Unterstühmen in Eranken

haben Unterstützung in Krankheit mehr nötig.

13. Antrag der Sektion Bern: Es fei infolge fteter, fehr ftarter Inanspruchnahme der Krankenkasse die Ein= zahlung in dieselbe um 2 Fr. pro Mitglied und für 2 Jahre, d. h. bis zum Inkrafttreten des eidgen. Kranken- und Unfall-Bersicherungsgesetes zu erhöhen.

14. Antrag der Seftion St. Gallen: Es sei das Krankengeld auf 1 Fr. pro Tag herabzusethen, svlange bis das eid=

- genössische Krantengeset in Kraft tritt. 15. Wahl der Revisorinnen für die Vereinskasse.
- 16. Waht der Revisorinnen für die Krankenkasse. 17. Wahl des Ortes der nächsten Versammlung.
- 18. Wahl der Delegierten an den Bund Schweiz. Frauenvereine.
- 19. Allgemeine Umfrage.

General-Versammluna

Dienstag den 4. Juni, vormittags 11 Uhr,

Sorfaale bes Bernoullianums.

Tranftanden:

- 1. Begrüßung durch die Zentral-Präsidentin. 2. Bortrag von Herrn Proj. von Herss über "Die Bekännfung des Kindbettsieders in der Schweiz".
- 3. Wahl ber Stimmenzählerinnen.
- 4. Genehmigung des Protofolls über die Berhandlungen des letten Hebammentages.
- 5. Bericht über das Zeitungs-Unternehmen. 6. Besprechung der Beschlüsse der Delegierten-
- versammlung, betreffend:
 - a) Anträge des Zentralvorftandes.
- Antrag der Krankenkasse-Kommission.
- Antrag der Settion Bafel.
- Antrag der Sektion Bern.
- Antrag der Settion St. Gallen.
- 7. Wahlen.
- 8. Allfällige Bünsche und Anregungen.
- 9. Unvorhergesehenes.

Zentralvorstand.

Unsere Kassiererin, Frau Lebrument, wird ansangs Mai mit dem Einzuge des ersten Halb-jahres-Beitrages pro 1912/13 beginnen und ersuchen wir die werten Kolleginnen, die 4 Franten für das Postmandat bereit halten zu wollen.

Mit freundlich tollegialen Grußen! Für den Zentral-Vorstand, dessen Präsidentin:

B. Büttenmofer, St. Gallen.

Aranfenfaffe.

Erfrantte Mitglieder:

- Frau von Ary, Schaffhausen. Fran Aerni-Kappeler, Basel.
- Frau Schmis, Tramelan (Berner Jura). Frau Hageb, Dietlikon (Fürich). Frau Katgeb, Dietlikon (Fürich). Frau Landolt, Näfels (Glarus).

- Frau Landolt, Räfels (Glarus).
 Frau Baumgartner, Oberriet (St. Gallen).
 Frau Spahn, Schafishausen.
 Frau Pister, Wädenswil (Zürich).
 Frau Poyda, St. Gallen.
 Frau Hott, Zürich.
 Frau Giell, Zihlschlacht (Thurgan.
 Frau Giell, Zihlschlacht (Thurgan.
 Frau Bernhard, Dachsen (Zürich).
- Frau Koller, Schlieren (Zürich).
- Frau Brüllisauer, Appenzell.

- Fran Armisanter, Appenzen. Fran Kaufer, Wülflingen (Zürich). Fran Shiffner, Duarten (St. Gallen). Fran Weier, Fisibach (Aargan).
- Frau Stalber, Bern. Frl. Sophie Tille, Sepen (Waadt).

Die Krankenkassenkommission in Winterthur: Frau Wirt, Präfidentin. Frl. Kirchhofer, Kassiererin.

Rechnung der "Schweizer-Hebamme" pro 1911.

Einnahmen:

G		· · · · ·				
Abonnements						4038.42
Inserate	٠				"	3801, 56
Verkauf von Adressen					"	
Kapitalzins pro 1911					"	285.55
		Total			Fr.	8145. 53

Ausgaben:

Guthaben der Kassiererin laut		
letter Rechnung	Fr.	6.35
Der Krankenkasse übermittelt .	,,	2700
Druck der Zeitung	,,	2778
Drucksachen	,,	249. —
Provision 15% der Inserate.	"	570.20
Beitungstransporttage	"	403.30
Honorare	"	1500. —
Un 10 Ginsenderinnen d. Schwei=		
zer=Hebamme	,,	60
Reisespesen und Tagggelder .	"	87. 65
Porto d. Redattorin u. Kaffiererin	"	15.75
Total	Fr.	8370. 25
_		

Bilang:

Die Ausgaben betragen	Fr. 8370, 25
Die Einnahmen betragen	" 8145. 53
Mehrausgaben (inbegriffen die	
2700 Franken für die RR.)	Fr. 224. 72
Vermögen am 1. Januar 1911	, 7743. 95
Vermögen am 31. Dez. 1911 .	Fr. 7519. 23
Marin Same Gaffans	

Vermögensbestand :

	Auf der	R	anto	na	lbai	αť	Ber	rn	Fr.	7410.	85
١	Raffafald								-	108.	
۱									Fr.	7519.	23

Bern, den 31. Dezember 1911.

Die Raffiererin: A. Who = Ruhu.

Vereinsnachrichten.

Sektion Nargan. Die nächste Versammlung findet Montag den 22. April in Lenzburg statt. Da uns in sehr zuworkommender Weise die Firma der Lenzburger Konservenfabrik die Besichtigung der Anlagen und Fabrikräumlichkeiten bewilligte, erwarten wir zahlreiches Erscheinen. Sammlung Hauptbahnhof 1½—2 Uhr nach-mittags. Der Vorstand.

Settion Appenzall. Unfere nächste Bersamm= lung wird am 9. Mai, nachmittags halb 2 Uhr, im Gafthaus zur Bleiche in Trogen ftattfinden. herr Dr. Ritmann hat gütigst einen Vortrag zugesagt und wird ein recht interessantes Thema wählen, das hoffentlich viele hören wollen.

Bahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Wir gehen, 's ist bereits so Sitte, Alljährlich in des Landes Mitte; Doch Speicher, Trogen und auch Wald Sind aller Winde Ausenthalt.

Drum kommt, 's ift unser Wunsch und Wille, Hinab bort in des Tales Stille; Bon des Beruses Sorgen sern, Gibt es ein traulich Wiederschn! Frau W. Schieß.

Settion Bafelstadt. Wir laden unsere Mitglieder zum Besuche der Sitzung am 26. April, nachmittags 3½ Uhr, ein. Herr Dr. Nordsmann wird uns einen Bortrag halten.
En der letzten Siemen hielt uns Sam Dr. Manan

In der letten Situng hielt uns herr Dr. Meger einen Vortrag über friminelle Unterbrechung der Schwangerschaft. Wir verdanken dem geehrten Herrn Doktor seinen hochinteressanten Vortrag an diefer Stelle aufs warmfte.

Der Borftand.

Settion Bern. Die nachfte Bereinsfigung mit wissenschaftlichem Vortrag findet statt Samstag den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Frauenspital. — Da dies unsere lette Versammlung ist vor der Hauptversammlung in Basel und wir die Delegierten wählen müssen, so erwarten wir zahlreiches Erscheinen seitens der geehrten Koleleginnen. Für den Vorstand:

M. Wenger.

NB. Wir laffen hier noch folgende Einladung folgen, die fürzlich eingefandt wurde und emspehlen unfern Mitgliedern, den Vortrag zu besuchen:

Auf Beranlassung der Sektion Bern des Frauenstimmrechtsvereins wird Herr Bundes-prässent Forrer am 2, Mai, abends 8 Uhr, im Großratssal einen Bortrag halten über das Thema: "Bas für Pflichten und Rechte erwachsen den Frauen durch die Annahme des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes."

Um auch weitern Kreisen Gelegenheit zu geben, diesen öffentlichen und unentgeltlichen Bortrag anzuhören, gelangen wir an Sie mit der Bitte, die Mitglieder Ihres Vereins zum Besuche des Vortrages aufzufordern.

Mit Hodjadjtung! Namens des Frauenstimmrechtsvereins: F. Stettler.

Todes-Anzeige.

Am 2. März 1912 starb in Bern unsere langsjährige Vereinskollegin

Frau Krebs = Hasler.

Mögen alle diejenigen, die sie gekannt haben, ihr ein freundliches Andenken bewahren. Kür den Vorstand:

6. Blindenbacher.

Sektion Thurgan. Unsere Hauptversammlung findet in Sulgen statt: Donnerstag den 25. April, nachmittags 2 Uhr, im Saale des Nestaurants "Helvetia". Auf zahlreiches Erscheinen der Mitsglieder wird gehosst, besonders densenigen, welche auf eine 25jährige Verustätätigkeit zurückblicken können, wird eine kleine Ueberraschung zuteil.

Also bringt guten Humor mit. Einen ärztlichen Vortrag haben wir diesmal nicht.

Für den Vorstand, Die Aktuarin: F. Schläpfer.

Sektion Winterthur. Unsere Versammlung vom 21. März war gut besucht, allerdings hätten wir gerne noch mehr Kolleginnen gesehen. Schon den Vortrag von Herrn Dr. Nadler über Trombosen hätten noch mehr anhören sollen, denn Herr Dr. Nadler bot uns durch seine Zeichenungen und durch Verschneiden eines Schascherzens wirklich viel Lehrreiches. Wir sagen ihm noch an dieser Stelle den besten Dank.

Die Traktanden waren diesmal auch nicht so schnell erledigt, denn es wurde wieder einsmal so recht über alles diskutiert, was nur zu begrüßen wäre, wenn sich die Mitglieder so recht aussprechen würden.

Es wurden auch die Delegierten zur Generalversammlung nach Basel gewählt, nämlich Frau Wipf-Winterthur und Frau Wegmann-Veltheim.

Unsere nächste Versammlung wird in der Mainummer bekannt gegeben.

Mit follegialischem Gruß!

Der Borftand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 29. März a. c. war nur mäßig besucht; wie gerne hätten wir noch viel mehr Kolleginnen beisannnen gesehen, damit ja recht viele den lehrreichen Vortrag des Herrn Dr. Huber hätten hören können. Der Herr Dottor verstand es ausgezeichnet, die Ausmerksamkeit zu erregen und zu erhalten und danken wir auch an dieser Stelle nochmals für die Darbietungen in Wort und Wild und die Demonstration von den derschiedenen Proben von pathologischem Urin und den custoskovischen Austrumenten. Aur zu schnell

war die Zeit um. Der Herr Doktor sprach von den verschiedensten Störungen im Harnsyftem, deren Symptome 3. B. Giweiß, Giter, Blut, Zucker 2c. sein konnen; von den verschiedenen Ursachen der Blasenkatarrhe Nierenbedenentzundungen, über Blasensteine, Blasenblutungen, Blutharnen. Harndrang, Nierensteinkoliken, Wanderniere und Verlagerung bon Nieren von Geburt an, auch über Erstirpation von einer Niere und Diverses aller Berhältnisse und Folgen für die Schwangerschaft und Geburt. Intereffant ift die konftatierte Tatsache, daß zuckerkranke Frauen nur äußerst selten schwanger werden, welche neue Anforde= rung an den Organismus allerdings bann in schweren Fällen sehr ungünstig auf den Verlauf der Krankheit hinwirkt. Zur Konstatierung von Zucker hat der Herr Doktor uns zwei Verfahren gezeigt: 1. im zuckerhaltigen Urin in einem Reagenzglas ebensoviel Rylander's che Lösung als Urin und dann erwärmen über einer Spiritusflamme, worauf nach furzer Zeit der ganze Inhalt schwarz wird; 2. in etwa ½3 Reagenzglas voll Urin einige Tropfen Kali= lauge und Ruppersulfat und dieses zusammen wieder erwärmen; auch hierbei wird der Inhalt bald schwarz, aber das Erwärmen muß zur wirklichen Konstatierung von Zucker am ober = ften Teil des Inhalts fo lange fortgeset werden, bis sich eine braunrote Färbung desselben zeigt. Dann ist für sicher Zucker im Urin konstatiert und die Breite des Ringes zeigt auch einigermaßen den mehr oder weniger großen Gehalt an Zucker.

So habe ich euch nun, die ihr nicht zugegen waret, ein wenig vom Gehörten und Gesehenen erzählt, nicht um euch den Vortrag zu übermitteln, nicht ihn zu ersehen, nicht euch zum Wiedernichten nicht tommen zu ermuntern, sondern um euch "Zigluste" zimache! Denn alles habe ich nicht gesagt! Drum kommt nur gerne, sodald wieder ein Vortrag ist, man sieht dem Titel nicht immer an, was alles dahinter stecken kam! Denkt nur nie, ihr wüßtet schon alles und genug, denn wenn das nur de einem Menschen wirklich der Fall wäre, so wäre das ein beneidenswerter Mensch. Ich beneide aber keinen, habe auch noch keinen deswegen zu beneiden gefunden.

Da die Zeit schon stark vorgerückt war, sah man von der Protokollverlesung usw. ab und schritt zur Besprechung von zwei Zuschristen der Union sür Frauenbestrebungen. Die erste betraf unsere Mitunterschrift einer Eingabe an den Stadtrat betressend Wahl einer praktisch ersahrenen Frau als dritter Umtsvormund, statt einer akademisch gebildeten, wie die betressend Kommission dem Stadtrat vorschlug. Wir lehneten ab, da wir den Behörden, wo sie sich den Frauen und ihren Bestrebungen gegenüber entgegenkommend zeigen ohne einen Stupser, ohne Not nicht in ihr Handeln dreinreden wolsen. Dies war bald erledigt.

Das zweite Schreiben gab schon länger zu reben und lebhaft waren die Reden und Gegenerden. Es betraf die Wiedereinsührung der sog. öffentlichen Häuser oder Prostitution. Zu meinem großen Erstaunen mußte ich erkennen und schönte ich mich für meine Geschlechtsensischen, die, so viele da waren, in großer Mehrheit für die Wiedereinsührung dieser Lasterböhlen waren. Es ist mir eine unfaßbare Inkonsequenz, wenn ich die Folgen überdenke und kann ich nun nicht anders als hier noch einmal zu euch zu reden. Ihrauen, ihr seid doch Frauen, wolltet ihr, daß eure Männer in solche Häuser, wolltet ihr, daß eure Töchter in solche Häuser könner im solche Häuser köchter in solche häuser kämen, jedem Lüftling preiszgegeben? Wolltet ihr eure Söhne dort wissen Welcher rechten Mutter und echt frauenhaft empfindenden, reinen Frau und jedem weiblichen Wesen krampft sich nicht das Gerz im Leibe zusammen, wenn es daran denkt, daß dies Laster seine Opfer Eines aus der Reihe der

Eigenen nehmen könnte? Und mit der ver= größerten Möglichkeit dafür müssen wir rechnen, wenn das Unsittlichsein mehr als geduldet, nicht mehr bekämpft, sondern erlaubt fein wird! Denn mas ift diefe gefetliche Konzessionierung anderes als eine Er-laubnis zur Sünde? Denn jeder geschlechtliche Berkehr außer zur Kindserzeugung ist und wird zur Sünde! Wir sollen diesem Laster einen Plat einräumen, wo es ungestört wuchern kann? Glaubt ihr, das bleibe dort, wo man ihm eine Ede angewiesen? Ift eine Stube fauber, wenn alles blant gemacht, der Staub und Schmut aber nur in eine Ecke gewischt wird? Wird ber Stanb und Schmut in der Ecte bleiben? Die und nimmer! Wie der Staub bald wieder in der ganzen Stube und noch mehr als vorher zu finden sein wird, so wird das Laster der Unsittlichkeit, wird es konzessioniert, bald das ganze Bolkstum durchseucht haben. Ist ein Organ des menschlichen Körpers vom Krebs befallen und es wird nicht bald und gründlich operiert — bleibt der Krebs dort, wo er zuerst war? Nein, bald ist der ganze Organismus trank und unheilbar. Ift's nicht hier ebenfo? Gebt der Leidenschaft nur einen Blick, lagt euch nur an einem Finger fassen und balb hat ber Satan die ganze Hand! Und feine Leidenschaft, fein Lafter hat auf den ganzen Charafter des Menschen solch einen tiefen und erniedrigenden Einfluß, wie das der seruellen Lüsternheit. Der ganze Mensch, sinnen und sehen, denken und handeln, wird davon beeinflußt und bedeutet für den Einzelnen und die Gesamtheit, so es nicht mit Aufrichtigkeit bekämpft wird, absoluten Riedergang. Sollen wir nun in solcher Verkennung der Wirklichkeit Hand bieten dazu, daß eine gewisse Anzahl Stlaven ihrer Luft ungestört fröhnen können? Daß eine Anzahl unseres Geschlechts zu mehr als tierischem Gebrauch gut genug sein soll? Daß eine große Mehrheit des aufwachsenden männlichen Geschlechts die Frau als Gebrauchsgegenstand im Hurenhaus kennen lernt und nicht höher schätzen soll? Wo ist da die so unbedingt notwendige Grundlage der gegen-seitigen Achtung? Welches Mädchen, das sich trot allem dann noch rein erhalten hat, möchte sich dann noch zur Ehe verbinden, wo es er= warten kann, nicht die erste und einzige zu sein und zu bleiben? Ich finde da nichts zum Lachen, denn wie viel Glück, Glaube, Vertrauen, Liebe und Achtung ging schon durch den Weg ins Hurenhaus verloren!

Ganz zuletzt noch den gesundheitlichen Punkt! Wer da glaubt, daß mit einer sogenannten Kontrolle der Uebertragung von Geschlechtsfrankheiten so wirksam begegnet werden könne, daß weniger Ansteckung ersolge, der wird sich, will er nicht Tatsachen leugnen, gewaltig getäuscht sehen. Sollte die Kontrolle wirklich sicherer sein, dann müßte man die Prostituierten wie Gesangene im Haus behalten—kann man daß? tut man daß dann? Ich denke: nein— und somit ist eine Ansteckungsmöglicheit außer dem Haus gegeben. Weiter: denkt an die Inkubationszeit der Geschlechtskranksheiten und deren bei chronischem Stadium ost schwerige Diagnose— und dann sagt mir, ob da noch an eine wirkliche Sicherheit durch die Kontrolle zu denken sei?

Ich halte es als eine besondere Kriegslst des Lasters, daß es seine Opser einzuschläsern und so zu schwächen vermag in ihrer moralischen Kraft, daß sie auch der Lüge glauben und gerne sich glauben machen lassen, was dei Lichte besehen nichts anderes als ein neuer Fallstrick ist. Wie manches Gewissen mag durch den Gedanken: es wird ja Kontrolle geübt — eingelullt werden, wie manches Verantwortlichkeitsegfühl geschwächt, betäubt, und mit absichtlich geschlossenen Augen tappen die Betörten ins Ungläck. Und wenn sie im Sumpse sind? Wastönt's dann? Der Staat muß helsen! Der Staat muß helsen! Der Staat muß helsen! Der Staat muß helsen!

Gesetzen helsen, daß sie tun konnten was sie wollten und nachher soll er ihnen wieder aus dem Sumpfe der moralischen Berlotterung heraushelfen? Rann er das? Rie! Bas helfen alle Schulen, was hilft alle jogenannte Bilbung und Rultur, wenn bas, mas allein aus ben Feffeln ber Gunde und bes Untergangs retten fann, verworfen wird!? Nichts! Der Mensch kommt höchstens aus einer gröbern Sünde in eine feinere, aber erlösen und erneuern fann kein Wiffen, feine Bildung. Und unfer Geschlecht hat Erlösung und Erneuerung nötig; wird das nicht eingesehen und angenommen, so kann man noch abertausend Gesetzen und Missionen Kontrolleuren rufen, es werden alle Gefete über= treten und alle Kontrolleure betrogen werden und die — Betrügenden find auch Betrogene! — Befinnt ench, ihr Frauen, bevor ihr dem Laster und seiner Duldung gutsprecht. Ihr schneidet euch ins eigene Fleisch; ihr laßt es zu, daß man Men= schenwürde in den Kot tritt und der Tugend ins Gesicht schlägt! - Gott hat den Menschen rein geschaffen, er war ohne Sünde, als er aus Gottes händen kam. Bon Satan zum Ungehorsam gegen Gott und Gottes Gebot (gur Gunde!) perführt, berlor er feine Reinheit. Gott aber läßt ben Menschen, ber von der Sünde loswerden möchte, nicht ohne Er selbst hat den Weg geschaffen und "ben Aufrichtigen läßt er's gelingen"! Es geht nicht ohne Kampf, aber wir sind nicht allein darin! Unser Erlöser Jesu, Gottes Sohn, macht uns rein von aller Sünde und er ist's auch, ber aus allen Röten, aus allen Gebundenheiten erlösen kann und will! Co weiß ich auch, daß er der Helfer in der vorbesprochenen Not ware und der rechte Werfmeifter, ben Sumpf der Sünde auszutrocknen und unschädlich zu machen! D daß ihn die Menschen aunähmen und ihm glaubten. Wer es will annehmen, was er beut, der tue es bald, denn er ist der Weg und in ihm ift Seil und Erlösung. hab auch ich erfahren und drum muß ich's euch jagen, wenn auch die Hebannnen-Zeitung kein jogenanntes religiöses Blatt ist. Warum soll Christi Lehre und Krast nur in solchen Blättern fundgetan werden, die von wenigen abonniert und gelesen werden? So lest es mal heute hier und dann sagt mir, ob's euch geschadet hat! — Fortsetzung später! Nicht wahr?

Die Versammlung für den April ist auf Donnerstag den 25., nachmittags 2½ Uhr, angesett im Sibungssimmer von "Karl dem Großen" (III. Stock, Eingang Kirchgassetzenkenen: Protofollverlesung und Korrespondenzen; Wahl der Delegierten nach Basel; Besprechung und Anträge; Thema für eine neue schristliche Arsbeit. — Wir werden zu drei Vorträgen über die Profitution besondere Einladungskarten au alle Mitglieder senden und ersuchen die Gedammen, sich aufzuraffen, selbe anzuhören, da wir dann am 25. dies nochmals darüber zu reden haben werden. Also auf Wiedersehen! Vis dahin Gott besolden! Freundlichen Gruß vom Vorstand und besonders von eurer Schriftsführerin

Bit es gefund, beim Gijen auch zu trinten?

Die Gebräuche beim Effen find sowohl bei einzelnen Berfonen als auch bei ganzen Bölfern fehr verschieden und es halt schwer, gang bestimmte Regeln, für alle paffend, darüber zu geben. Eine nicht gang unwichtige Frage, über welche man noch immer, selbst bei Aerzten, verschiedene Ansichten hören tann, ift diejenige, ob es gefundheitszuträglich sei, während der Mahl-- es ist damit hauptsächlich das Mittag= und Abendessen gemeint — auch gleichzeitig zu trinken? Bon gegnerischer Seite hat man sich darauf berufen, daß durch den Genuß von Getränten zum Effen, sci es bloges Waffer ober seien es alkoholhaltige Flüssigkeiten (Wein, Bier), in welchem ja doch das Wasser hinsichtlich des Mengeverhältnisses die Hauptrolle spielt, der für die Auflösung gewisser Nahrungsstoffe un-entbehrliche saure Magensaft unnügerweise verdünnt und dadurch in seiner chemischen Kraft herabgesett werde. Würde dann noch beim Essen ziemlich viel getrunken, so erleide der Magen eine, seine mechanische Muskelbewegung und damit auch die innigere Berührung der Speisen mit den Magenwänden hemmende Be-Darüber herrscht zwar freilich bei einfluffung. den rationellen Acraten nur eine Stimme, daß furz vor dem Effen nicht getrunken werden sollte. Die Frühschöpplerei, in akademischen und nicht akademischen Kreisen immer noch sehr beliebt, ift vom Standpunkte der Magengefund heitspflege aus durchaus zu verwerfen und diese Unsitte hat gar manche ruinierte Verdaung, von andern Schädigungen gar nicht zu fprechen, auf dem Gewiffen.

Auch derjenige, welcher aus Grundsat zum Essen gar nichts trinkt, führt seinem Magen boch in der Mehrzahl der Fälle, wenigstens bei ber Hauptmahlzeit zu Hause wie im Hotel, schon durch die Suppe ein sehr wasserhaltiges Gericht zu. Dies geschieht namentlich dann noch im gesteigerten Maß, wenn er, aus besonderem Suppenkultus, sich mehrmals davon schöpfen lätt. Es gibt nun allerdings unter der Anzahl verschiedener Suppen auch solche, welche vermöge ihrer dicklichen Beschaffenheit, ihrer Ginlagen mehr die Eigenschaft eines wirklichen Nahrungsmittels besitzen. Doch sind sie in der Regel so dünn, oft auch settaugenarm, daß man sie mit größerem Rechte als ein Getränk betrachten muß, dem aber durch besondere Bestandteile, besonders Fleischbrühe und Ge= würze, zumal Kochfalz oder etwas Pfeffer, eine die Verdaming anregende und befördernde Wirkung zuzuschreiben ift. Der Magenspezialist Wiel meinte in seinem diätetischen Rochbuch für Gefunde und Kranke, die Mahlzeiten begännen mit den Suppen deshalb, um ben Uppetit des Gastes für die folgenden Gerichte und Gänge oder die eigenen Magenfafte zur Verdauung der festeren Speisen abzuschwächen. Er ift überhaupt auf die Suppe im allgemeinen nicht gar gut zu sprechen, er findet, vom verdauungstechnischen Standpunkte aus angesehen, ein Haar in ihr. Gewiß ift der Genuß von Suppen für viele ganz leicht entbehrlich, überhaupt mehr Gewohnheitssache als Notwendigkeit und auch verhältnismäßig neu. In England find fie dem Landsmann noch immer fremd und in Schweden serviert man fie gar als

Deffert. Aber der biedere, hausbackene Bürger germanischer Abstammung, ein heutzutage zwar anrüchig gewordenes Glied der menschlichen Gefellichaft, halt in seiner einfachen und gefunden hausmannstoft doch mit Vorliebe an ber Suppe im Dreiklang mit Fleisch und Bemüse fest und gedeiht dabei im allgemeinen gang gut. Ift ein rechtes Quantum rechtschaffener Fleischbrühe, nicht zu fett, in der wasserhaltigen Suppe vorhanden, so wird durch dieses Genuß-mittel mit seinen belebenden Eigenschaften, das einem ziemlichen Gehalt an Salzen und einige lösliche wohlschmeckende Stoffe besigt, der Appetit für das Rommende eher angeregt als abgestumpst, durch den Reiz der zugesetzten würzigen Bestandteile wird die Absonderung von Speichel und Magensaft befördert, die Verdanung somit er= leichtert. Es ist also gegen einen mäßigen Benuß von guter, einfacher Suppe als Anfangsgericht der Mahlzeit gesundheitlich gewiß nichts einzuwenden, im Gegenteil fann man ihn für Menschen mit normalen Berdauungsorganen nur empfehlen. Die Erfahrung pladiert auch zu deffen Gunften.

Stwas anders verhält sich schon die Sache mit Bezug darauf, ob man beim Essen außer Suppe und nach ihr noch trinken solle? Das Gros der Esser trinkt ersahrungsgemäß auch in der Tat, wenigstens zur Sauptmahlzeit, gewöhnlich allerdings nur mehr instinktiv und aus Gewohnheit, diese oder jene Flüffigkeit, je nachdem man es mit Abstinenzlern ober Alkoholfreunden zu tun hat. Es kommt dabei jedenfalls weniger darauf an, was man als wie viel man trinke. Wiel, der sich so viel mit Essen und Trinken, Magen und Verdauung beschäftigte, gibt in seinem bereits erwähnten diatetischen Kochbuche den Rat: Während des Effens folle man nur wenig trinken. Erst wenn dann die Verdauung fo weit vorgeschritten sei, daß der Magen einen dicken Brei (ben fogenannten Speifebrei) enthalte, schütte baran, um ihn zu verflüffigen. Wann dies geschehen folle und mit was, darüber schweigt er. Rubner meint im Handbuch der Diätetik, daß Getränke unter gewiffen Boransfetungen bei ber Speife= aufnahme unentbehrlich sein werden; nur schade, daß er über diese "Boraussetzungen" Näheres mitteilt.

Ewald macht auch auf die mechanische Bebeutung des Trinkens beim Essen aufmerkam, indem ein guter Schluck die Speisen besteutung indem eine guter Schluck die Speisen besteutung irgend einem Grunde schwach sei und kreike, wobei nicht gerade stets der Magen, sondern sehr häusig Gehirn und Nerven die Attentäter sind (daher das wichtige Kapitel "nervöse" Verdaumgsstörungen), so mache ihn das Wasser daumgsstörungen, so mache ihn das Wasser wieder stott. Wenn man also, immer einen kräftigen Verdaumgsapparat und gesunde Nerven vorausseht, zum Essen oder Vier genießen und sogar etwas Wein oder Vier genießen dars, so ist dabei natürlich eine gewisse einge Grenze nicht zu überschreiten; sier muß wirkein jeder durch genaue Selbstbeobachtung und Kontrolle selber herausprobieren, wie viel ihm, d. h. in erster Linie seinem Magen und Darm,

Der zuletzt genannte Forscher über Magensverdauung und Magenleiben weist darauf hin, daß der Gehalt der für die Ausschung von

Unsere Bwillingsgallerie.

Im Bilde sehen wir hente das kräftige und muntere Zwillingspaar Jakob und Katharina K. in Frechen im Alter von neun Wonaten.

Die Mutter war, nach der uns von der Hedanme gewordenen Mitteilung, blutarm, körperlich sehr schwach und au sich nicht im Stande, ihre Zwillinge an der Brust zu ernähren. Auf kluraten der Hedanme aber machte sie einen Bersuch mit Malztropon, welches sie von Ansang an regelunäßig nahm. Der Ersolg war ein recht guter; beide Kinder sanden ausreichend Nahrung und entwickelten sich mindestens



Jafob und Ratharina R. in Frechen.

ebenso gut wie normale Einzelfinder. Im Alter von 9 Monaten übertrasen sie sogar das Durchschnittss gewicht von Altersgenossen um 2 bezw. 3 Psind.

Gewicht der Kinder:

		இ	eivic	Ու ու	ા હ	titot					
		Jakob.						Statharina.			
25.	Mai		6	Pfd.	400	Gr.	5	Pjd.	_	Gr	
15.	Suni		8	"	250	"	. 7	"	100	"	
	Juli		10	"	50	"	9	**	200	"	
	August		11	"	200	"	10		120	,,	
15.	September	7	1 3	"		"	12		200	"	
	Ottober		14	"	100	"	13		300	"	
			16	"	150	"	16	,,	-	"	
20.	Sannar		17		250		18	3	200	11	

Eiweißkörpern in ber gesunden Rahrung im Magen unenthehrlichen Salzfäure auf der Höhe zwischen 0,2 bis 0,3 % liege. Je mehr Flüssig= feit wir nun während des Effens dem Magenjack anvertrauen, befto größere Auforderungen iverden auch an die kleinen, in der Magen= schleimhaut eingebetteten Batterien (der technische Ausdruck dafür heißt Drufen) gestellt, welche den salzfäurehaltigen Magensaft absondern. Da fann es nun leicht geschehen, daß jene winzigen, fehr zahlreichen Saftlieferanten fich in ihrer Urbeit erschöpfen und die Verdauungstraft dadurch Störung, Verlangsamung oder Schwächung erleidet, was sich durch allerlei unangenehme Ertetdet, was sag dieter intangereiste Empfindungen, wie Magendrücken, Ausstoßen, Ausstoßen, abnorme Säurebildung (durch Gährung des Mageninhaltes) kundgibt. Längere Zeit fortsgesette derartige Verstöße gegen die Magenspsege können zu Magenseiden Veranlassung geben. Allerdings wird ein kräftiger Mann einmal, unter Umständen selbst mehrmal, wie Ewald sich ausdrückt, auch mit einem hohen "Wasserstand" sertig, ohne darunter zu leiden. Dem Trinkschlemmer kommt beim Gsen eben das Sicherheitsventil sehr zu statten, daß bei noch muskelkräftigem, nicht etwa schon durch häufige Ueberschwemmung mit allzu großen Strömen von Flüssigkeiten gewöhnlich von ganz anderer Natur und Marke, als nur einjaches Quellwasser, erweitertem und geschwächtem Magen ein ziemlich rascher und erheblicher Ablauf des Kasses in den Darm geschicht. Hiedurch und mittelst der von der innern Magenhaut aus selber geschehenden Aufsaugung von Getränken ift von der gütigen und duld= samen Mutter Natur, die mit so vielen Sünden der Menschen gegen die Gesundheit Nachsicht und Erbarmen hat, dafür gesorgt, daß eine dauernde Stautung beträchtlicherer Füssigkeiten im Magen auch beim Essen nicht ftattfinden kann. Daher kommt es wohl, daß viele Leute selbst lange ohne Schaden für ihre Berdanung Duantitäten, wie einen Liter Bier ober eine

Flasche Wein zu Tisch himmtergießen und damit den Magensack berieseln. Es sei aber serne, solche Gambrinianer und Bacchanten als Muster sür eine vernünstige Magenkultur hinstellen zu wollen. Bielmehr muß man betonen, daß hinsichtlich des Trinkens beim Siem im großen und ganzen entschieden mehr Enthalksankeit oder Sinschränkung beobachtet werden sollte, als es gemeinhin geschieht. Es darf überhaupt getroft gesagt werden, daß bei einer sehraupt getroft gesagt werden, daß bei einer sehr großen Zahl von Menschen die tägliche Getränksaufnahme auch unabhängig vom Ssen das Maß des natürlichen Körperbedürsinisses übersteigt, ja gar oft, man denke nur an bayrische und schweizerische Bierbänche, über alle Grenzen des Vernünstigen hinausgeht. Auch hier gilt der allgemeine Gesundheitssaß: Mäßigkeit erhält den Leib!

"Schweiz. Blätter für Gefundheitspflege."

Bonig als bestes Nähr= und Seilmittel.

Kinder, die rasch wachsen und dabei bleich und matt aussehen, fühlen unbewußt, was ihrem Körper sehlt; sie haben großes Verlangen nach Süßigkeiten. Nichts aber hilft ihnen mehr und sißigkeiten. Nichts aber hilft ihnen mehr und seinen liedlichen Duft an der Spinig, der schon durch seinen liedlichen Duft an der Spiga aller Süßigkeiten steht. Ueberdies essen die Kinder Honig zum Brot lieder als jede andere Beigabe. Honig sift nicht nur das wirkungsvollste, sondern zugleich das leichtverdaulichste Kährmittel in der Gruppe der Stosswedsellichereger; er wirkt aber auch sehr heilkräftig auf unser Lebensgetriebe, zumal auf die Verven als ausgezeichnetes Beruhigungsmittel.

Infolge seines hohen Zuckergehaltes erzeugt ber Honig viel Körperwärme, bei Berdanungsjchwäche, Blutarmut und Bleichsucht seistet er unübertrefsliche Dienste. Wenn die sorgiame Mutter ihren Kleinen eine zeitlang Honig aufs Brot gibt, so wird sie bald erkennen, welche Wohltat sie ihnen und ihrem Geldbeutel erwies.
— Sorget deshalb, daß der Honigtopf immer auf dem Tische steht! Alle werden dadei frisch und munter bleiben und gedeihen vortrefflich. Dr. Retlam nennt mit Recht den Honig einen der ausgezeichnetsten Nährstoffe, den wir kensen, weil er in bezug auf Leichtverdaulichkeit, Nährkraft und Wohlgeschmack von keinem andern Nährmittel übertroffen wird.

Jüngst hat ein Arzt in einem trefflichen Aufsat über Verwendung des Honigs als Arznei gesprochen, in dem er schlagend beweist, welch ein edles, heilfräftiges Nährmittel wir im reinen Honig haben, und wie toricht es ift, zu glauben, er könne durch verschiedene Zuckerarten, "Runfthonig" und dergleichen Erzengnisse ersett werden. Honig stört die Pilzbildung und ift deshalb von jeher gegen sogenannte Schwämmchen der zuren Sänglinge von sicherem Ersolg gewesen. Innerlich gebraucht ist der Honig nicht genug zu schätzen; durch seinen Genuß werden an-gehender Huften, Schumpfen und Verschleimung, beginnende Braune (Diphtheritis) uhv. im Reime erftickt und Krankheitskeime, wie Pilzbildungen (Bakterien und Bazillen) vernichtet. Gegen Krankheiten der Mundhöhle, des Schlundes und der Atmungswerkzeuge erweist sich reiner Blumen- resp. Schleuderhouig neben entsprechender Ernährung unsehlbar wirtsam. Wenn man alle 30 Minuten einen Teelöffel voll warmen Honig nimmt, jo wirkt das bei einer Hals= entzündung geradezu überraschend. Durch Honiggenuß kann oft der Schwindsucht entgegengewirft werden, auch bei Magenleiden ist er sehr wirkt werden, auch bei Magenleiden ist er sehr heissam. Febes Haus muß reinen Honig vorätig haben, um sosort davon Gebrauch zu machen, manch kostbares Menschenleben würde dadurch erhalten bleiben. Leider ist der holfe, gesundheitliche Wert des Honigs noch viel zu wenig bekannt. Wie viele umständliche Ernährungsvorschriften, deren strenges Einhalten eine Qual und Plage ist, würden sich als entbehrlich erweisen, wenn man dasür den Honigs

In allen Apotheken und Droguerien:



Dr. WANDER'S

Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge

(Malzsuppe nach Dr. Keller)

Dr. Comte in Freiburg schreibt:

"Ich habe das Produkt in zahlreichen Fällen von schwerer Dyspepsie, akuter und chronischer Magendarmerkrankung und Atrophie mit äusserst befriedigendem Erfolge verwendet. Häufig machte ich die Erfahrung, dass einzig Maltosan noch half, nachdem alle andern, bis jetzt bekannten Ernährungsverfahren fehlgeschlagen hatten. Es ist meine Ueberzeugung, durch dieses Mittel mehrere Kinder am Leben erhalten zu haben, denen die Umstände eine Amme nicht gestatteten und die einem sichern Tode entgegengingen."

Gratis-Proben stehen zur Verfügung.

702

Fabrik diätetischer Malzpräparate Dr. A. Wander A.-G., Bern

genuß anordnete. Das wahrhaft Segensreiche und Gute liegt hier fo nahe!

Ms Bernhigungsmittel ist Honig regelmäßig por bem Schlafengehen (2 Teelöffel) zu nehmen; dies ist ganz besonders nervosen Personen zu empsehlen, da er einen angenehmen und er-auideenden Schlaf zur Folge hat. Wer den Homig nicht unvermengt genießen kann, tue ihn in Milch oder kalten Kasses oder in Wasser, wodurch die gleiche Wirfung herbeigeführt wird.

"Comeis. Blätter für Gefundheitsflege."

Der Rährwert des Hühnereies.

Troßbem die Eier sich bezüglich Rährkraft und Verdaulichkeit einer großen, ja übertriebenen Wertschäung erfrenen, nehmen sie als Volksnahrungsmittel eine bescheibene Stellung ein, denn in Arbeiterkreisen 3. B. wird noch nicht 2 Prozent des Kahrungsbedarses durch Hühmereier gedeckt. Daß die Verdauung des Hühmereies schwaust, je nach der Zubereitung desselben, ist ja eine bekannte und wissenschaftlich seitgestellte Tatsache; so beträgt die Ausselben, wenn es Gies im Magen 13/4 Stunden, wenn es drei Minuten im siedenden Wasser gekocht wurde, 23/4 Stunden, wenn es roh genossen wenn es hart gekocht wurde oder als Dimelette genossen wird. Die Magenwerdausscheit hat aber mit dem Rährwert nichts Tropdem die Eier sich bezüglich Nährkraft als Omelette genvssen wird. Die Magenvers daulichkeit hat aber mit dem Nährwert nichts 311 tun. Rach Rubner find hartgekochte Gier in Bezug auf Ausnutbarkeit ihrer Trockenfubstanz und ihres Stickstoffes dem gehratenen Fleisch gleichzustellen. Bei diesen Versuchen Rleisch gleichzustellen. Versuchen wurden aber täglich ausschließlich 10, 20, ja 30 Eier verzehrt, so daß diese Art der Ernährung von der üblichen Ernährung der Befun-

den und Kranken erheblich abweicht. Die Ausnutbarfeit der Gier ift als Bestandteil einer gemischten Rost neben anderen gleichzeitig gereichten Nahrungsmitteln zu prüsen. Derartige Bersuche machten die Doktoren Aufrecht und Simon und diese ergaben, daß bei Ernährung mit weichgekochten und rohen Eiern der Stickftoff beffer ausgemutt wird, als bei Fleisch= nahrung, wobei die rohen Cier einen unbedeustenden Vorteil gegenüber den weichgekochten aufweisen. Den weichgekochten und rohen Eiern ist daher als dem Bestandteil einer gemischten Rost ein höherer Rährwert als dem Fleisch zuzusprechen. Dagegen findet die Ueber-schähung der rohen Gier keine ausreichende Begründung. Aufrecht und Simon fassen die Ergebnisse ihrer Untersuchung dahin zusammen, daß in Anbetracht der guten Magenverdaulich= feit, ihres hohen Nährwertes und ihrer vorzüglichen Ausnutbarkeit die Vogeleier, namentlich die weichgekochten und rohen, eine ergiebige Berwendung nicht nur in der Krankenkost, sondern auch in der eigentlichen Voltsernährung verdienen. "Schweiz Blätter für Gesundheitspflege."

Borfchläge über Art und Durchführung ber Zahnpflege.

In der "Zeitschrift für Schulgesundheits-pflege" (Kr. 12, Jahrgang 1911) bespricht Dr. Henneberg die Zahnfrage mit Bezug auf die Volksschule. Er macht am Schluß folgende Vorschläge über die im jugendlichen Alter nötige Zahnpflege

Wenngleich der Beschaffenheit des Gebiffes hinfichtlich des Ernährungszustandes und ber Gesundheit der Rinder nicht die Bedeutung gukommt, die ihr von manchen Seiten zugesprochen

wird, fo halten wir tropdem eine vernünftige Zahnpflege bei unsern Voltsschultindern schon aus afthetischen Rücksichten für burchaus notwendig. Bereits beim Schuleintritt follten allgemein verftändliche Belehrungen an die Rinder auch zu Sanden ber Eltern verteilt werden, und im naturwissenschaftlichen Unterricht könnte man leicht auf die nötige Zahn- und Mundshygiene eingehen. Im Jahre 1906/07 stellten wir sest, daß von 742 Kindern der uns unters ftellten zweiten Volksknabenschule nur 23 (!) eine Zahnbürste hatten, die nicht in wenigen Hällen sogar nur des Somntags gebraucht Und heute sind die Verhältnisse nicht murde. viel beffer. Kann man fich bei einer berart mangelhaften Zahnpflege überhaupt über die so weit verbreitete Zahnkaries wundern? Für die Eltern wäre es leicht, ihren Kindern um wenig Geld eine Zahnbürfte zu beschaffen. Den völlig Unbemittelten könnte gelegentlich der üblichen Weihnachtsbescherungen an Stelle von Leckereien eine Zahnbürste geschenkt werden. Selbstwerständlich würde eine Belehrung über den zweckmäßigen Gebrauch eines folchen Möbels nötig sein. Ging man doch im Ausland bereits damit vor, die Kinder in der Schule selbst ihre Zähne bürsten und ihren Mund spülen zu lassen. An überall einzurichtenden sogenannten Elternabenden könnte Gelegenheit genommen werden, darauf hinzuweisen, welche Speisen für die Zähne am geeignetsten sind. Es müßte ferner den Eltern auseinander geseht werden, wie die Gesundheit des Gebiffes bon der allgemeinen Gesundheit des Körpers abhängig ift. Da Bruftkinder durchschnittlich bessere, widerstandsfähigere Zähne haben wie Flaschen-kinder, so mußten die Franen auch bei dieser Gelegenheit wieder ermahnt werden, ihre Säuglinge felbst zu nähren. Bang besondere Sorgfalt mußte den rachitischen Kindern zuteil wer-

Laut vielen ärztlichen Gutachten besser als Hafercacao!

de Villars

eine Verbindung von Cacao und Bananen Unübertroffene Kraftnahrung von höchstem Wohlgeschmack Schachtsin von 27 Würfeln à je eine Tasse

Crème de Banane Stanley

(reines Bananenmehl) Karton enthaltend ca. 200 Gramm

Bananen-Milchchocolade

Stanley de Villars in Tafeln von ca. 50 Gramm

Gutachten von Dr. A. Bergé

Professor an der Universität Brüssel.

Die Banane ist die ideale Kraftnahrung par excellence. Alles, was der menschliche Körper zu seiner Entwicklung notwendig hat, findet sich in der Komposition der Frucht oder des Bananenmehles, und dazu sind diese verschiedenen Verbindungen in einer sehr assimilierbaren Form enthalten und man kann behaupten, dass die Banane den Typus der leichtverdaulichen Nahrung darstellt. Wir können die Banane sozusagen ohne Arbeit in unserem Organismus ausnützen. Der Cacao Stanley de Villars ist in der Tat eine ideale Kraftnahrung von leichter Verdaulichkeit und ausgezeichnetem Wohlgeschmack.

Dr. A. Bergé

Dr. A. Bergé Professor an der Universität Brüssel.

Das ideale Frühstück

Von der gesamten Aerztewelt als wirksames und vollständig assimilierbares Stärkungsmittel empfohlen.

Alleinige Erfinder:

Fabrique de Chocolat de Villars Freiburg (Schweiz)

682

Der einzige Cacao ohne stopfende Wirkung!



Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose ½ kg Inhalt

Nüh-zucker-Kakno wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo Mk. 1.80 Zu haben in Apotheken und Drogerien. Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Berner-Alpen-Milch. Naturmile

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

den, da bei ihnen nicht nur das Milchgebiß, sondern auch die bleibenden Zähne znmeist völlig minderwertig find. Durch möglichst ausgedehnte lleberweisung der Schwächlinge in Solbäder und Ferienkolonien, durch Bekampfung der sogenannten Schulblutarmut könnte weiter viel Gutes erreicht werden. Anch das Mainzer Schularztfollegium vertritt die Ansicht, daß die Schillarztenlegilim betrett de Anflat, daß die allgemeine Gesundheit gehoben werden müße, ja daß nur damit das Uebel an der Wirzel gesaßt und wirklich beseitigt werde; die Zahnsbildung bessere sich dann von selbst. Endlich muß selbstverständlich den zahnkranken Kindern eine zahnärztliche Behandlung zuteil werden. "Schweig. Blätter für Gefundheitspflege".

Vermischtes.

Bur geff. Motig.

Von Frau Witme Elisabeth Lüthi ift folgender Brief eingesandt worden:

Holzifen, den 11. März 1912.

Geehrtes Frl. und Rollegin Baumgartner!

Ich zeige Ihnen an, daß ich, wenn mich der Herr gefund erhält, gefinnt bin, den 21. April dieses Jahres, nachmittags, mein 50 jähriges Jubiläum als praktizierende Hebamme zu feiern, daß ich dem Hebammenverein angehöre, seit derselbe in Zürich gegründet wurde und daß es mich nie reute, demielben anzugehören. Ich habe in meiner 50 jährigen Praxis dis jegt 3328 Geburten gehabt. Der allmächtige Gott hat mich treu geleitet und gestärkt in Freud und Leid, ihm sei Dant bafür.

Wenn Kolleginnen an der kleinen Feier teil= nehmen wollten, würde es mich herzlich freuen und jede wird willkommen sein.

Der Zubilarin sendet herzliche Glückwünsche A. Baumgartner.

Frage?

Ist es schicklich, daß man die Brosche, welche die Firma Maggi & Co. den Hebammen schenkte bei Anlaß des dort in Kemptthal abgehaltenen Hebammentages, einem Kinde schenkt, ftatt fie

gebammentages, einem Ainde lagentt, fatt sie als Hebanten und bei bestimmten Zusammenkünsten zu tragen?
Einer Hebamme, die diese Brosche als Ansbenken wert hält, ist es ausgesallen, sie au einem Rinde zu feben und befragte dasfelbe barum. Diefes antwortete dann etwas verlegen, es habe dieselbe von einer Tante in Winterthur befommen.

Diese Zeilen sollen nur dazu dienen, daß man fieht, es fei beffer, wenn die Brofche nur bon Bebammen getragen wird.

Arbeit und Erholung.

Die Ratur hat die Ergögungen zur Belohnung der Arbeit, nicht zur Beschäftigung des Müßigganges bestimmt. Arbeit, Vergnügen und Ruhe, jedes zu gleichen Teilen und nach dem Stande der Natur gewechselt, wirken Wunder. Dhue Arbeit ist Gesundheit der Seele, noch des Leibes, ohne diese feine Glückseligfeit möglich. Aber die Natur will, daß Ihr die Mittel zur Erhaltung und Versüßung Eures Daseins als Früchte einer mäßigen Arbeit aus ihrem Schoße ziehen sollt. Nichts als eine aus bem Grade unferer Rrafte abge= meffene Arbeit wird Euch die Gefundheit erhalten. "Schweis. Blätter für Gefundheitspflege".

gunf Kleiderweisheiten.

- 1. Bute dich, eine auffallende Mode mitzumachen, wenn du nicht viel Geld dazu übrig hast. Das Auffallendste hat die kurzeste Lebensdauer.
- 2. Präge dir nicht das Sonderbare, sondern das Schone der neuen Mode ein.
- 3. Nachlässigkeit der Kleidung bedeutet bei Frauen die Summe aller Untugenden.
- 4. Bute dich, mittags noch in der Morgentollette zu ericheinen.
- 5. Merke dir: Kostbar ist noch nicht elegant. Keine Eleganz, die nicht nach Einfachheit strebte.

Nachträglich wird mitgeteilt, daß die beiden Artikel "Das neue Recht" und "Heimarbeit", welche in letzter Aummer erichienen sind, den "Franenbestreb-ungen" entnommen worden sind.

Das Buructbleiben ber Sänglinge in der Musund Anochenbildung bei Rhachitis, Sfrophulofe, hereditarer Suphilis 2c. wird behoben und die Berdanung eine geregelte, wenn man dieselben (neben ber ipezifischen Behandlung mit Phosphorlebertran 2c.) mit "Aufete" ernährt. Der reiche Gehalt des "Aufete" an leicht verdaulichen Eiweißstoffen wirft vorteilhaft auf den Ansatz des Mustelfleisches, und die darin enthaltenen Mineralstoffe beisern die mangelhafte Aus-bildung des Knochensystems. Außerdem reguliert "Kuauch noch den faft immer unregelmäßigen Stuhlgang und begünstigt dadurch die Aufnahme der Nahrung und das allgemeine Wohlbefinden der Kinder.

Probemare und ärztliche Literatur versendet gratis und franto N. Ansete, Bergedorf-Hamburg & Wien III. Generalvertreter für die Schweiz: J. H. Wolfensberger & Co., Bafel IV, Jumeng. 9

Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-sächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt. Vorzüglichster Brsatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen





Offene Beine!

Mit Krampfadern und beren Witt Kramtplacert inno derein Geschwürzen, schwer heilenden Winden ze. Behaftete erzielen andauernde Besserving und Seilung durch das in Hunderten von selbst ganz ichweren Hallen bewährte und ärztlich vewendete Spezialmittel

von Dr. 3. Göttig. (Gefeglich geichüst 14133.)

Preis per Dofe Fr. 3. Bir Sebammen 25 % Rabatt. Broschürem. Zeugn. gratis u. franto. Verfand durch das

Baricol = Sanptdepot Binningen bei Bafel.

In gesunder Gegend am Kinder, wenn auch schon vom ersten Monat an, in Pflege zn nehmen, — Sorgfältige, iebevolle Behandlung zugefichert. Man wende sich gefälligst an

Fran Luginbühl, Bebamme, Krattigen (Berner Oberland).

Schmerzlose Entbindung



(welche häufig als Magenkrampf angesehen und behandelt wird)

ihre Erkennung und Heilung ohne Gifte. Prospekte gratis und franko vom

Verlag "Hermes" in Näfels Markt 35

Sanitäts-Geschäft

Bern ♦ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel Spezialität: Nährbandagen 🦠

Leibbinden — Bandagen

Eines der besten und wertvollsten, on Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das

Wundsein und die lästigen Ausschläge kleiner Kinder

Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere Packung zu Fr. 1 (für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster! Apotheke Gaudard, Bern,

Mattenhof.

à Fr. 1. - der Geldlotterie Arbeitslosenkasse Uhrenindustrie sind noch kurze Zeit erhältlich.

Die Ziehung musste aus dringenden Gründen auf

24. April

verschoben werden.

Weitere Verschiebung absolut ausgeschlossen. Auch Lose à Fr.1 der Geldlotterie Bezirksspital Biel versendet gegen Nachname die

Postkarten-Zentrale, Bern Passage von Werdt Nr. 239

Unentbehrlich

Familien

Reisende und TOURISTEN ist

Golliez Pfeffermünz-Kamillengeist

H 50 F (Marke: "2 Palmen"). 707 Beseitigt rasch alle Magenbe-schwerden, Leibschmerzen, Ohnmachten und bildet zugleich ein erfrischend., antiseptisches Mundwasser.

In allen Apotheken zu haben in Flacons à 1 u. 2 Fr.

Antivaricol-Kompreffen Antivaricol-Salbe Antivaricol-Clixier

find die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der

Krampfadern Beingeschwüren

(offene Beine)

in allen Stadien.

Acrzelich verordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dank-schreiben von Geheilten. Broschüren. gratis und franko. Hebammen 25 % Rabatt.

Theaterapothete (Müller) Genf.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber die Mißbildungen der Frucht und die daraus resultierenden Geburtsstörungen. — Ans der Brazis. — Schweizerischer Hebanmenverein: Einladung zum 18. Schweiz. Hebanmentag in Balel. — Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Rechnung der Schweizer-Hebanme pro 1911. — Vereinsnachrichten: Settionen Aargau, Appenzell, Baselskadt, Thurgan, Winterthur, Zürich. — Ist es gesund, beim Essen zu trinken? — Honig als bestes Rähr: und Heilmittel. — Der Nährwert des Hühnereies. Vorschläge über Art und Durchsührung der Zahnpslege. — Vermischtes. — Anzeigen.

Was soll dir der Sonne Strahl, Was des Cenzes Blühen? Wenn du fühlst zu deiner Qual Deine Jugend fliehen?

Doch es ift zu deinem Glück Hoffnung dir gegeben: Biomalz verleiht zurück Jugendkräft'ges Leben!



Das Friihjahr ist die geeiguetste Zeit

für den Beginn einer Verjüngungs: und Anfrischungskur mit Biomalz. Die gesamte Verdauungstätisseit erhält dabei eine mächtige Anregung und hörberung. Blut: und Sästerstockungen werden behoben, angesammelte Schlacken nach und nach entsernt. Der Aervenslubstanz wird zudem durch Biomalz ein leicht assimilierbarer Aerven: Aährstoff zugeführt, der die Aerven erfrischt und belebt und äußeren Eindrücken gegenüber weniger empfindlich macht. Aach dem Verbrauch einiger Dosen wird die Wirkung des Biomalz. Genusses naturgemäß auch äußerlich sichbar. Insbesondere wird

die Besichtsfarbe frischer

und rosiger, der Teint reiner. Bei mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine hebung des

Uppetits, des Gewichts und eine mäßige Aundung der formen bemerkbar, ohne daß überflüssiger und lästiger zettansatz die Schönheit der kormen beeinträchtigt.

Man erhält Biomalz für fr. 1.60 die kleine, fr. 2.90 die große Dose in Apotheken und Droguerien. — Manche Wiederverkäuser empfehlen aus eigennützigen Notiven etwas anderes als angeblich "ebenso gut". Wie seltsam! Wenn ein beliediges anderes Produkt "ebenso gut" wäre, warum nehmen dann Prosessore und Aerzte, Kliniken, Kennfahrer u. a. Biomalz und nichts anderes? Man lasse sich nicht beirren und wende sich lieber, wo nicht erhältlich, an die unterzeichnete fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist.

Galactina-Kindermehlfabrif, Diatet. Albteilung Biomalz, in Bern.

Während meiner Tätigkeit als Ufsistent im Säuglingsheim, sowie bei stillenden Müttern während meiner poliklinischen Tätigkeit hatte ich öfter Gelegenheit, die Wirkung des Biomalz zu erproben, und zwar auch bei solchen Ummen, denen dieses Mittel ohne ihr Wissen den Getränken beigemengt wurde. Bei anderen Mitteln kam ich nämlich manchmal

Biomal3

Magazin

Telephon

Getränken beigemengt wurde. Bei anderen Mitteln kam ich nämlich manchmal — vielleicht nicht ganz unrichtig — auf den Gedanken, daß dieselben etwas suggestif wirken. Beim Biomalz konnte ich jedoch wirklich die Erfolge direkt greifen. Die Milch nahm an Quantität und, was die Untersuchungen lehrten, auch an Qualität und Kettreichtum zu und auch das persönliche Wohlbsinden der Ammen und Kinder war bei Anwendung dieses Mittels in jeder Weise befriedigend.

Telephon

Fabrik u.

Wohnung

Biomal3

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Uleerolpaste (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2. —) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, 'jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), Zürich. Prompter Versandnach auswärts.

Sanitätsmagazin

G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



ALT

WURDE

GENÄHRT

BERNA"

MEIN
KNABE
8MONATE

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer, Berna'nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 708

Schützt

Euch vor unreinem Blut, Hautausschläge, Scropheln, Drüsen, Rachitis, Flechten durch eine Kur mit dem

Nusschalensirup Golliez

H 50 F (Marke: "2 Palmen").

Bester Ersatz für Leberthran!

Zu haben in allen Apotheken à Fr. 3 und 5.50 per Flacon u. in der Apotheke GOLLIEZ, Murten.





VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken

Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratismufter von Birkles

Gesundheits= Kindernähr = Bwieback

Bwieback=Alehl

schieten zu laffen; wird franto zugesandt. igiacii zu ialjen; wird reanto zugejandt. Jür Wöchnerinnen, Kinder und Kranfe ift diefer Zwieback intentbehrlich. Hochre Kährgehalt. Leicht verdaulich. Acerstlich erprobt und bestennt von Z Kranken eine Wolagen, Berjandt von Z Kranken an franto. Bestellungen durch hebanmen erhalten Rabatt.

hch. Köchlin, Rachf. v. Rob. Wyfling Bwiebactbacterei, Wenifon (At. Bürich).

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.—
von zahlreichen Hebammen mit
grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.). memmeske skin o z



Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh, Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: "Engelhard's Dia-chylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unemtbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt, Bei starkem Transprireren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich."

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.

In den Apotheken

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20. beim Brunnen

empfiehlt seine schöne Auswahl in Leibbinden. Bettunterlagen. sowie alle übrigen Wöchnerinnen-Artikel.

Filiale in Biel, Unterer Ouai 39.

Hehammen Babatt.



 D^{as} von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25. 723

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.



Lacpinin

(-Fichtenmilch)

Bäder, Waschungen, Abreibungen

stärken und erfrischen Gross und Klein

Vorzügliche Zeugnisse

Prospekte u. Gratismuster von der WOLO A.-G., ZÜRICH 668

Hebammen Rabatt

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. London 1896. Gre-Paris 1889 etc. etc. Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).
Yon zahlreichen medizinischen Autoritäten des India Von zahlreichen medizinischen Autoritäten" des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwasser eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 669

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

grössern **Apotheken.** Der Quelleninhaber: voo **Max Zehnder** in **Birmenstorf** (Aarg).

Apoth. Kanoldt's Tamarinden Schokolade umhüllte, erfrischende rende Fruchtpastillen) sind das **Abführmittel** f. Kinder u. Erwachsene. chacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15
in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth.
C. Kanoldt Nchf. in Gotha.

Depôt: 663 Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Eisen ins Blut

bringt allen Schwachen, Bleichsüchti-gen, Magenkranken der seit 38 Jahren bewährte

Eisencognac Golliez

H 50 F (Marke: "2 Palmen").

In allen Apotheken zu haben in Flacons à 2.50 u. 5 Fr. und in der Apotheke GOLLIEZ in Murten.

Sür das

Wochenbett:

Alle modernen antisept, u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

- Jodofrom-Verbände
- Vioform-
- Xeroform-

zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen nach Dr. Schwarzenbach,

der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc.

Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

Sanitätsgeschäft

Internation. Verbandstoff-Fabrik Neuhausen-Schaffhansen

74 Bahnhofstr. ZURICH Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.)

Sorgsame

geben ihren Rindern nur Singers

hygienischen Zwieback

erste handelsmarte von unerreichter Güte. Bestes Gebäck für Magenleidende, Kranke, Rekonvaleszenten.

Aerztlich vielfach verordnet.

Wo kein Depot, direkter Versand ab Fabrik. 715 b

Schweiz. Bretzel= & Zwiebackjabrik Ch. Singer, Bafel. Sebammen erhalten Babatt.



bebammen- und Kinderseife. die beste

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

709



Kleieextraktpräparate

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

637

(Za 1389g)

713

Landolt's Kamilienthee,

10 Schachteln Fr. 7. -Mecht engl. Wunderbalfam,

Action eige. Annoervalium, achte Valfamtropfen, per Dugend Flaichen Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 85.
Acchtes Kürnberger Feils und Wundspflafter, per Dugend Dosen Fr. 2. 50.

Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Duzend Flaschen Fr. 5. 40. Sendungen franko und Packung frei.

Apothefe C. Landolt, Metftal, Glarus.

- Achtung!

Kauft nichts, bevor Sie die billigen Preise unserer Unterlagsstoffe, Leibbinden, Verbandgazen, chemischreine Watte, Kinderpuder "Ideal", Krampfadernbinden angesehen haben. ::

Hebammen 30 % Rabatt. Auswahlsendungen zur Verfügung.

Spezial-Geschäft von Frau Lehmann-Brandenberg, Bern

6 Archivstrasse 6 \$aaaaaaaaaaaaaaaaaaa

Reiner Bafer = Cacao

Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen. Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Carions zu 27 Würfel à1.30 **Ueberall zu haben.** Paqueten,Pulverform à1.20 **Ueberall zu haben.**

Vor aen zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

Brivat = Aranken = Benfion

der unterzeichneien Frau Wive. Blatt, Arzis felig, in Büren a. d. Nare, finden Anfinahme: Erholungsbedürftige Personen beiderlei a. d. aute, inweit animaine: Extraingsbenitige Verloren betweiten Geichseitä, welche Ause, Liegeluren, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampsadern, Berhärtungen, Benenentzündungen und Stau-ungen in den Beinen, mit seichten Fechten, Hüsperaugen, tranken Fußnägeln usw. werden siets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und steben hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Neu eingerichtete, prächtig am Baldesfaum, zunächte beim Bahnhof gelegene Billa mit schöner Aussicht auf den Zura und das Aaretal. Sorgiältige Pflege. Cestreistermasschinen, Indalationsapparate zur Berfügung. Bäder, Douchen, Lesephon im Haufe. Pension und Pflege von Fr. 5. — an. Um gleichen Orte samt berühnte Krampfahrnsalbe bezogen werden. Se empfieht sich bestens und ist zu seber weitern Auskunft gerne bereit die Besigerin Fran Bwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.

Fran Wwe. Blatt, Dr. fel. in Büren a. Al.



"Salus"eib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.

Als Umstandsbinde, für Hängeleib, Wandernieren, Brüche etc.

KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom HAAG 1908: Goldene Medaille un Ehrenkreuz PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VŒLLMY

2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Telephon Nr. 4979 Bei der Gewerbeschule

von Apotheker H. ROGIER in PARIS

ist das anerkannt

beste, sicherste und schnellwirkendste Mittel gegen

Risse und

Schrunden der Brüste

Vorzüglich auch gegen

Frostbeulen, Brand- und Schnittwunden

Viele Tausend Atteste von ärztlichen Autoritäten und Hebammen

Balsam Delacour

ist zum Preise von Fr. 3.50 p. Flasche samt Zubehör in den Apotheken zu haben.

Wo nicht erhältlich wende man sich an das Generaldepot: PAUL MULLER & Co., Thunstrasse 2, BERN das für prompte Lieferung besorgt sein wird.

Für Literatur und Muster schreibe man an das Generaldepot.



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestlé's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestle's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



Sleisch-, blut- und knochenbildend



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgtalt die Milch rasch verdirbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbc bei meinem ½-jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ibrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.